
Informationen zu sexuellem Missbrauch von Mädchen und Jungen

Was ist sexueller Missbrauch?

Sexueller Missbrauch ist, wenn eine Person ihre Machtposition, die Unwissenheit oder das Vertrauen eines Mädchen oder Jungen benutzt, um eigene Bedürfnisse nach Macht, Anerkennung, Körperkontakt durch sexuelle Handlungen zu befriedigen. Beispiele hierfür sind, wenn eine Person ...

- ein Kind zur eigenen sexuellen Erregung anfasst oder sich von ihm berühren lässt
- ein Kind zwingt oder überredet, sie nackt zu betrachten oder sexuellen Handlungen zuzusehen
- Kinder für pornographische Zwecke benutzt oder ihnen Pornographie vorführt
- den Intimbereich eines Mädchens oder Jungen berührt oder es/ihn zu oralem, analem oder vaginalem Geschlechtsverkehr zwingt, also vergewaltigt

Tatsachen zum sexuellen Missbrauch

Neuere Untersuchungen zeigen deutlich:

- Sexueller Missbrauch findet vor allem in der Familie statt.
- Betroffen von sexuellem Missbrauch sind Kinder aller sozialen Schichten und aller Altersgruppen, auch Kleinkinder und Säuglinge.
- Sexueller Missbrauch wird meist (80 bis 90%) von Männern begangen, die den Kindern gut vertraut sind (Vater, Stiefvater, Bruder, Onkel, Großvater, Cousins).
- Sexueller Missbrauch entwickelt sich meist langsam und im Verlauf einer längeren Zeitspanne.
- Sexueller Missbrauch ist nicht nur körperliche Misshandlung. Beim Kind oder Jugendlichen entstehen auch starke seelische Beeinträchtigungen. Die Angst, das Gefühl der Verlassenheit, ein gestörtes Gefühl zum eigenen Körper, das zerbrochene Vertrauen, Schuld und Schamgefühle können das ganze Leben andauern.
- Sexueller Missbrauch beeinträchtigt nicht nur das Leben des betroffenen Kindes, sondern auch die Menschen seines engsten Umfeldes.
- Die Verantwortung für den sexuellen Missbrauch trägt immer der Täter bzw. die Täterin, unabhängig vom Alter und dem Verhalten des Mädchens oder Jungen.
- Wenn Kinder über sexuellen Missbrauch sprechen, sagen sie die Wahrheit. Sie müssen starke Scham- und Schuldgefühle überwinden, ehe sie sich jemand anvertrauen.

Wie können Sie von einem sexuellen Missbrauch erfahren?

Kinder, die sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind oder waren, geben in der Regel Notsignale, die jedoch nicht immer sprachlich sein müssen.

Solche Hinweise können z. B. sein:

- Angst vor Fremden, Festklammern
- Rückzug in sich selbst, Abwendung
- Essstörungen, Schlafstörungen, Sprachstörungen
- offensichtliche Vermeidung, mit einer bestimmten Person allein zu sein
- altersunangemessenes sexuelles Spielen (besonders bei kleineren Kindern)
- plötzliche Verhaltensänderungen, aggressives oder unterwürfiges Verhalten
- der Wunsch von Kindern, sich nachts dick anzuziehen bzw. sich nicht ausziehen zu müssen
- körperliche Verletzungen oder Krankheiten, Geschlechtskrankheiten

- Schulleistungsstörungen
- plötzlich auftretende kriminelle Handlungen, z.B. Stehlen
- plötzlich wieder Einkoten, Bettnässen

Diese Verhaltensweisen können auch andere Gründe haben. Es ist wichtig, dass Sie das Kind ernst nehmen und den Ursachen nachgehen.

Was können Sie tun, wenn Sie von sexuellem Missbrauch erfahren?

- Stärken Sie den Mut des Kindes, über den Missbrauch zu sprechen.
- Glauben Sie dem Kind.
- Vermitteln Sie dem Kind Geborgenheit und zeigen Sie ihm, dass Sie vorbehaltlos hinter ihm stehen.
- Lassen Sie dem Kind Zeit und respektieren Sie seinen eventuellen Wunsch nach körperlicher Distanz und Ruhe.
- Machen Sie dem Kind keine Vorwürfe.
- Reagieren Sie besonnen. Besprechen Sie mit dem Kind die möglichen weiteren Schritte und Konsequenzen. Scheuen Sie sich nicht, sich mit dem Kind an eine Beratungsstelle zu wenden.
- Vermeiden Sie, dass der Täter davon erfährt, bevor der Schutz des Kindes gewährleistet ist.

Vielleicht ahnen oder wissen Sie von einer Missbrauchssituation -handlung in Ihrer näheren Umgebung oder Sie sind selbst davon betroffen. Wenn Sie dem Kind helfen, stellen sich Ihnen möglicherweise folgende Probleme:

- Verletze ich einen anderen mir nahestehenden Menschen?
- Schneide ich Beziehungen ab?
- Stelle ich andere bloß?
- Bringe ich meine Existenz oder die anderer in Gefahr?

Probleme dieser Art sollten Sie mit Personen Ihres Vertrauens besprechen. Unterstützung und Hilfestellung erhalten Sie auch hier bei Beratungsstellen.

Was können Sie vorbeugend tun?

Sie als Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen können das Kind darin stärken, seinen eigenen Wünschen und Gefühlen zu vertrauen. Beachten Sie den Wunsch des Kindes nach Zärtlichkeit und Nähe. Respektieren Sie genauso die von ihm gewollte Distanz. Ist Ihr Kind seiner Gefühle sicher, kann es Situationen erkennen, in denen es gefühlsmäßig oder sexuell ausgenutzt wird. Ein selbstsicheres Kind kann leichter seine Kräfte mobilisieren, um Gefahren abzuwehren und sich Hilfe zu holen.

Für das tägliche Miteinander in der Familie und bei Gesprächen mit Ihren Kindern können Ihnen folgende Hinweise und Botschaften behilflich sein:

- Du darfst bestimmen, wie, wann, wo und von wem du angefasst werden willst. Du hast das Recht, "Nein" zu sagen zu allen, die dich auf eine Art berühren, die dir nicht gefällt. Du hast das Recht, dich zu schützen. Du hast z.B. das Recht darauf, alleine zu baden oder zu schlafen.
Wenn irgendjemand von dir angefasst werden will oder dich in einer Art anfasst, die dir nicht gefällt oder die dir Angst macht, dann solltest du dich dagegen wehren. Dein Körper gehört dir. Du bist wichtig!

- Berührungen sind für jeden Menschen wichtig. Liebevolle, angenehme und zärtliche Berührungen fühlen sich gut an. Einige Berührungen passen nicht zu deinem Gefühl und sind irgendwie komisch, ohne dass du sagen kannst warum. Einige verwirren dich, wie z.B. zu lange und zu feste Umarmungen. Manchmal nutzen Erwachsene Kinder aus: Sie wollen dich berühren, ohne darauf zu achten, wie du dich fühlst.
- Es kann ein älterer Freund oder auch ein Verwandter sein, der dich auf eine Art anfasst, die für dich nicht in Ordnung ist.
- Andere haben nicht das Recht, dich an Körperstellen zu berühren, an denen es dir unangenehm ist.
- Zeige, wie du dich fühlst. Erzähle, wenn du ängstlich, traurig, glücklich oder verunsichert bist. Deine Gefühle sind wichtig. Sie machen dich einzigartig und du kannst ihnen vertrauen.
- Es ist nicht deine Schuld, wenn du körperlich bedrängt wirst. Die Verantwortung liegt immer beim Älteren/Erwachsenen.
- Es gibt Geheimnisse, die Spaß machen, z. B. Geburtstagsüberraschungen. Es gibt aber auch Geheimnisse, die dir Bauchschmerzen oder unangenehme Gefühle bereiten. Sogar wenn du versprochen hast, nichts zu erzählen: Solche "schlechten" Geheimnisse darfst und sollst du weitersagen.
- Such dir einen Menschen, der dir zuhört, glaubt und hilft.

Viele Mädchen kommen zu uns in die Beratung, weil sie sexuell missbraucht wurden oder immer noch werden. Wir wissen, wie schwer es ist und wie viel Mut es kostet, über diese Erlebnisse zu reden. Die meisten Mädchen mussten versprechen, niemanden davon zu erzählen. Sie schämen sich und glauben, selbst Schuld an dem Missbrauch zu haben. Viele haben Angst, dass ihnen sowieso niemand glaubt. Wir glauben dir und für uns ist klar: Du bist daran nicht schuld!

Wir sind Frauen, die schon oft mit Mädchen über sexuelle Gewalt oder andere Probleme gesprochen haben. Wir stehen unter Schweigepflicht und tun nichts über deinen Kopf hinweg.

Gemeinsam mit dir überlegen wir, was zu tun ist, damit es dir besser geht. Die Beratung ist kostenlos und wenn du möchtest, brauchst du deinen Namen nicht zu nennen. Du kannst anrufen und dich erst einmal informieren oder auch gleich einen Gesprächstermin vereinbaren. Wenn du willst, kannst du dienstags zwischen 15:00 und 18:00 Uhr, mittwochs zwischen 14:30 und 16:30 Uhr oder donnerstags zwischen 9:00 und 12:00 Uhr in unsere Beratungsstelle kommen. **Tel.: 0451 7060202.**

Natürlich darfst du auch gerne eine Freundin oder eine andere weibliche Vertrauensperson zu deiner Unterstützung mitbringen.

Wir freuen uns über jedes Mädchen, das zu uns kommt und dem wir wieder Mut geben können!

Literaturempfehlung:

Ursula Enders (Hrsg.): *Zart war ich, bitter war's. Handbuch gegen sexuellen Missbrauch*. 1. Aufl., vollst. überarb. und erw. Neuausg., Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 2001, [ISBN 3-462-02984-3](https://www.kiepenheuer-witsch.de/ISBN-3-462-02984-3).